

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 fr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 fr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 8 fr. pr. Zeile.

Bismarck's Fall.

Marburg, 7. April.

Die Beurteilung des Deutschen Reichskanzlers auf ein langes Jahr gleicht so ziemlich dem Rücktritt. Und Weiber sind es, welche den „Eisernen“ zu Falle gebracht.

Eine so ungestüme und gewaltige Natur, wie Bismarck, behauptet sich in der Herrschaft nur durch den Erfolg — nur vor diesem liegen sie auf den Knien und auf den Bänken, all die politischen Götzendiener.

Im Kampfe mit Rom war der Erfolg ausgeblieben, weil Bismarck denselben nicht als Staatsmann geführt, sondern als Polizeimann. Das fromme Geschlecht am Hofe zu Berlin hatte nur vor dem Erfolge sich verkrochen; sobald man aber die Achillesferse entdeckt, war der Sturz des Helden beschlossen. Wilhelm der Adler schlug sich im Streite mit dem gereizten Kanzler auf die Seite der Weiber; Bismarck mußte wohl erklären: „Unter diesen Umständen bleibt mir nichts Anderes übrig, als Eure Majestät um meine Entlassung zu bitten!“ Und die Majestät konnte in lebhaftester Erinnerung an den Chor der Mäherinnen nicht anders, als sagen: „Nun, so gehen Sie!“

Bismarck geht — er hat ja seine Schuldigkeit gethan: hat Oesterreich aus Deutschland verdrängt, Frankreich besiegt, Elsaß-Lothringen zurückerobert, fünf Milliarden eingeheimst, das Deutsche Reich neu gegründet und den Hohenzoller auf den Kaiserthron gehoben:

Bismarck geht. Wird sein Kaiser ihn nicht noch vor Jahresfrist zurückrufen?

„Ueber Amerika.“

(Schluß).

Philadelphia hat zwar viele Fabriken, aber fast keinen Handel. Baltimore ist eine rasch aufstrebende Stadt. Boston besitzt für Den, der an Carreaux und abgezirkelten Straßen keine Freude findet, eine große Annehmlichkeit in seinen weniger steif angelegten Straßen. New-Orleans hat zwar einen sehr bedeutenden Baumwollhandel, erlitt jedoch durch den Secessionkrieg und die vielen Unruhen vorher und nachher derartige Störungen des Marktes, daß es einen guten Theil seiner frühern Größe und der Entwicklung, die ihm nach der geographischen Lage der Stadt unfern der Mündung des riesigen Mississippi zukommen sollte, verloren hat. Beinahe in der Mitte des ungeheuren Staatenbundes liegt St. Louis, nahe am Einflusse des Mississippi in den Missouri, wichtig insofern, als es die Rohprodukte des Westens dem Osten und die Erzeugnisse der Industrie des Ostens dem far west übermittelt. Hier spielen die Deutschen eine Hauptrolle. Bei der Centennial-Feier hat ihr Festzug den der Anglo-Amerikaner weit überstrahlt. Im Osten zwar verschwindet der Deutsche, im Westen aber fühlt er sich. Trotzdem, daß in New-York mehrere Hunderttausende von Deutschen sind, bemerkt man sie nur wenig, in St. Louis hingegen haben sie ihre Casinos und Kränzchen und sind stolz auf ihre Nationalität. Eine weitere Stadt, in der sich viele Deutsche aufhalten, ist Chicago. Mit einer bewundernswerthen Rapidität erhebt es sich einem Phönix gleich aus seiner Asche, schöner als es gewesen und auch größer. Diese Stadt am Michigan-See geht mit dem Riesensplan um, durch einen Kanal die Verbindung

mit dem Atlantischen Ocean zu gewinnen, quer durch den Kontinent. Der Markt in Chicago ist der empfindlichste und lebhafteste in der Union und Vorsicht jedem Käufer dringend zu empfehlen. Ueber Kalifornien und seine Hauptstadt viel zu sprechen, will ich unterlassen, denn wer sollte sie nicht kennen. San Francisco, die Stadt, die bald ein zweites New-York am Stillen Ocean sein wird und jetzt schon mehr als 300.000 Einwohner zählt? Früher hatte man sie aus Furcht vor Erdbeben aus Holz aufgebaut, jetzt erhebt sie neu aus Steinen, und da diese wegen ihrer Seltenheit zu kostspielig wären, werden sie durch hydraulische Pressen aus Meeresand erzeugt. Hier besteht auch eine Firma, die jährlich fünfzehn Millionen Dollars einnimmt, vor kaum zehn Jahren waren die Besitzer als arme Bierbrauer eingewandert. Auch San Francisco besteht zum vierten Theile aus Deutschen. Der Arbeitslohn ist hier billiger als überall, da die fleißigen und genügsamen Chinesen den Preis der Arbeit herabdrücken.

Die Weltausstellung zu Philadelphia gab in ihrer durchaus nüchternen, aber ebenso praktischen Gestalt ein getreues Spiegelbild amerikanischen Lebens wieder. Zwar zeichnete sie sich nicht durch die malerische Gruppierung der Wiener Weltausstellung aus, aber die Maschinen-Ausstellung war das Imposanteste, was in dieser Art je dagewesen. Weit übertraf sie sogar das Patent office in Washington, ein Museum, in der die Modelle aller in der Union patentirten Maschinen (über 100.000 Stück) in Miniatur täglich den Besuchern vor Augen stehen.

Theilung der Arbeit lautet das Prinzip des amerikanischen Geschäftslebens. In Amerika verfertigt man in den einzelnen Fabriken oft nur Maschinen Einer Gattung, ja sogar nur

Feuilleton.

Die schwarz-weiße Perle.

(Fortsetzung.)

„Aber ich begreife nicht . . .“

„Still, still, Sie kennen unsern Kontrakt, Kavaliers, und müssen mir folgen; ich will Ihnen auch den Trost geben, daß Ihre Hauptaufgabe damit zu Ende ist und daß ich Sie bald des Dienstes bei Aimée von Brissac entlassen werde; für jetzt aber müssen Sie Ihre Rolle mit demselben glänzenden Erfolg, wie bisher, weiter spielen; sehen Sie nicht, wie die schöne Französin Sie mit ihren Augen sucht? gehen Sie zu ihr, gehen Sie, man darf uns nicht so lange zusammen sprechen sehen.“

Kaunitz wandte sich ab, um zu einer nahen Gruppe von Herren zu treten, und der Kavalier näherte sich ziemlich mißmuthig dem Gegenstande seiner Huldigungen.

Eine Weile darauf kam Graf Traun an Kaunitz vorübergeschritten und da er ihn erblickte, winkte er ihn zu sich und trat mit ihm in eine Fensterbrüstung.

„Nun, wie weit sind Sie mit Ihrer Intrigue, Kannig“, sagte der Graf. „Ich sehe unsere Perle noch immer nicht an der Brust der Marchesa und den Baron Breteuil noch immer so in der vollen Gunst des Königs, daß er ihn eben zu seinem Spiele gezogen hat.“

„Wir müssen eben Geduld haben, dafür sind wir ja Deutsche“, versetzte der junge Diplomat. „So viel kann ich Ihnen sagen, daß Fräulein Aimée ohne Rückhalt in die Schlinge geht, welche wir ihrem Oheim legen.“

„Nun, das ist etwas! Und weshalb sollte sie nicht? Dieser Kavalier di Lucano ist der glänzendste junge Mann am Hofe, der Erbe eines sehr vornehmen und sehr reichen Hauses — und am Ende . . .“

„O, am Ende“, fiel Kaunitz ein, „müssen wir doch unser Wort halten, und Sie wissen, daß dies auf eine andere Entwicklung der Dinge hinausläuft . . .“

„Aberdings, nach dem leichtsinnigen Versprechen, welches Sie gegeben haben, ich bin in der That gespannt darauf, wie Sie es lösen werden!“

Kaunitz lächelte selbstzufrieden, während er antwortete: „O gewiß, Excellenz, wir werden es lösen, zweifeln Sie nicht daran; während Sie die großen Staatsaktionen durchführen,

wird doch Ihr Attaché solch' eine kleine Partie zu Stande zu bringen wissen . . .“

„Nun, thun Sie Ihr Bestes . . . und vergessen Sie nicht, daß die Zeit drängt, daß man in Wien ungeduldig wird und daß man die Perle dort nur hergegeben hat in der Voraussetzung, daß wir mit diesem hohen Preise einen vortheilhaften Handel machen!“

Der Graf verließ seinen Attaché und mischte sich in die Gesellschaft.

Kaunitz blieb, nachdem Graf Traun zur Gesellschaft zurückgekehrt war, in der Fenster-nische stehen und jetzt verdußte sich in eigen-thümlicher Weise sein scharf geschnittenes markirtes Gesicht.

„Der in seiner eigenen Schlinge gefangene Fuchs“, oder „Spiele nicht mit dem Feuer“, oder „Diplomatenlist und Weiberlist“ — lauter vortreffliche Titel zu der kleinen Novelle, in welcher ich hier die Rolle des Intriguants spiele“, flüsterte er vor sich hin. „Ich hätte nie gedacht, daß es so gefährlich ist, eine hübsche Zimmernachbarin zu haben! Daß man dann den ganzen Tag an sie denken, auf ihre Bewegungen lauschen muß! Und jetzt . . . o, wenn ich dieser schönen, reizenden Bianca nur einen Augenblick in's Herz sehen könnte! Läßt sie sich meine Huldigungen gefallen, weil sie

Theile gewisser Maschinen, Schrauben und Hebel. Was man in der Vereinfachung der Arbeit durch Maschinen geleistet hat, ist bewundernswerth. Tausende von Blechkapseln fabrizirt man zum Beispiel in einer großen Fabrik täglich und braucht dazu nur zwei Arbeiter.

Dann kam der Redner auf sein Berufsfach, auf die Droguistik, zu sprechen. Dieses Fach, das in der Union lange Zeit vernachlässigt war, hat sich (Dank den zwanzig bis vierzig Prozent betragenden Eingangszöllen) durchaus selbstständig entwickelt; nur in manchen Artikeln, wie Soda, Chlorkalk und ähnlichen, können die englischen Fabriken ungeachtet jener Zölle noch siegreiche Konkurrenz bieten. Auf der Weltausstellung hatte man Gelegenheit, ungeheure Regal von Morphin, Strychnin, Coffein, Chinin etc. bewundern zu können. Auch hier sind zwei deutsche Firmen, Pfister und Rosengarten, hervorzuheben. Nun resumirte der Vortragende alle Chancen, die er für den österreichischen Drogenhandel in Amerika konstatiren konnte, in dem allerdings betrübenden Satz: Unter den heutigen Verhältnissen ist der amerikanische Markt für österreichische Drogen als verloren zu betrachten.

Beizufügen wäre sonst noch, daß — wie früher die ärztliche Praxis — jetzt noch die Pharmaceutik frei ist, daß daher der Quacksalberei und der Reklame Thor und Kiegel geöffnet sind, daß zum Beispiel in New-York ein heilthätiges Mundwasser, das Sozodont, gebrannt werde, dessen Annoncen man überall auf der Pacific-Bahn, wohin nur eines Menschen Fuß gedrungen, sehen könne. Nichtsdestoweniger hat auch die solide Industrie ausgezeichnete Fortschritte gemacht, so daß sachverständige Untersuchungen stets eine bestimmte, genau abwägbare Menge der einzelnen Stoffe ergeben haben. In Amerika werden jetzt alle Stoffe, die man im Haushalte braucht (wie zum Beispiel Kamillen oder Sichorientaffee) durch hydraulische Pressen zu Tafeln gepreßt verkauft, woraus natürlich eine außerordentliche Ersparung an Zeit resultirt. Uebrigens werden auch in Amerika in den Apotheken gastronomische Studien gemacht, besonders an Sonntagen, wo die Wirthshäuser geschlossen sind und nur die Apotheken dem Publikum offen stehen, das in denselben nicht selten feinere Spirituosen genießt.

Ziehen wir nun aus obigen Thatfachen den Schluß, so wird dieser jedenfalls lauten: auf praktisch-industriellem Gebiete können wir, wenn überhaupt, nicht lange mehr der amerikanischen Industrie in Amerika selbst Konkurrenz

machen, wohl aber auf dem Gebiete der Kunstindustrie, wie dies die Erfolge der Firmen Lohmeyr und Thonet auf der Weltausstellung in Philadelphia bewiesen haben und die Erfolge der Lebergalanteriewaaren noch immer beweisen. Auf Grund dieser Wechselseitigkeit können beide Völker diesseits und jenseits des Oceans lebhaften Verkehr unterhalten, wobei jedoch die Besorgniß nicht ausgeschlossen ist, daß zunächst die Erzeuger des Nothwendigen mehr zu liefern haben werden, als die Produzenten der Luxuswaare.

Zur Geschichte des Tages.

Die neuesten Mittheilungen über die Bewegung der Bevölkerung Oesterreichs lauten tröstlos. Rückgang der Trauungen und Geburten, Vermehrung der Todesfälle, sind jene üblen Nachwirkungen, die sich nun schon drei Jahre lang aus den bedrückten Wirthschaftsverhältnissen ergeben und in fortwährend stärkerem Maße fühlbar werden.

In den Ausgleichsverhandlungen sind beide Ministerien bereits zur Petroleumsteuer gekommen und soll Ungarn diesmal weniger fordern, als Oesterreich. Wir streben nach dem Ruhme, nicht nur das geistige Licht — die Presse — sondern auch diesen Leuchtstoff zu belasten — nach dem Grundsatz: das Unentbehrlichste bietet ein sicheres „Objekt“.

Die Pforte will das Londoner Protokoll dem Parlamente vorlegen — nach der Verfassung darf sie das nicht unterlassen. Die Stimmung des Parlamentes kennen wir zur Genüge; die fanatisch-mahomedanische Mehrheit wird ihren kaum gefaßten Beschluß — Genehmigung des Verhaltens der Regierung in der Konferenz — schwerlich aufheben.

Vermischte Nachrichten.

(Indische Fürstinnen auf dem Scheiterhaufen.) Vor Kurzem starb der Fürst von Nepaul Jung Bahadur. Das indische Blatt „Amerita Bazar Patrika“ theilt nun über den Tod, welchen sich die drei Witwen des Verstorbenen, trotz des Abredens ihres Schwagers, freiwillig gaben, Folgendes mit: „Der Scheiterhaufen wurde am 25. Februar aus verschiedenen wohlriechenden Hölzern errichtet. Die Frauen badeten, verrichteten ein Gebet und spendeten den Brahminen Almosen. Dann trafen sie noch einige Anordnungen in Betreff der Regierung des Landes, ertheilten ihrem

Schwager einige Aufträge und schenkten mehreren Gefangenen die Freiheit. Schließlich bestiegen sie den Scheiterhaufen, wobei sie fortwährend Gebete murmelten. Gleich darauf legte man auch den Leichnam des Fürsten auf den Scheiterhaufen; eine der Witwen legte dessen Kopf in ihren Schoß, während die zwei andern die Füße ergriffen. Diener legten nun um die ganze Gruppe Brennstoffe, die der Sohn des Verstorbenen anzündete. Einige Sekunden nachher stand der ganze Scheiterhaufen in Flammen.“

(Einrichtung eines Bischofs.) Zeitungsberichten zufolge sollte am 23. März der Mormanen-Bischof J. Leo erschossen werden, welcher bei dem Massacre von 120 kalifornischen Auswanderern zu Mountain Meadon im Utahgebiete im Jahre 1857 die erste Rolle gespielt. Das Gemetzel war der Rache-Akt für die Ermordung eines Mormonen, welcher die Frau eines Kaufmannes in San Francisco verführt hatte. Der Präsident Buchanan hatte überdies einen neuen Gouverneur mit allen Vollmachten angesetzt, um einen Widerstand der Mormonen energisch niederzuschlagen. Diese beiden Ursachen stachelten die Mormonen zur Rache auf, welche eine Auswanderer-Karawane, die von Arkansas in Kalifornien aufbrach, entgelten sollte. Vier Tage nach dem Ausbruche lagerte sie im Thale Mountain Meadon und wurde dort von einer Anzahl von Weißen, die sich als Indianer vermommt hatten, angefallen. Der Kampf dauerte fünf Tage; die Auswanderer kapitulirten; da man ihnen Schonung des Lebens versprochen hatte, legten sie die Waffen nieder; kaum war dies geschehen, so wurden sie auf Befehl des Bischofs Leo sämmtlich, mit Ausnahme einiger Kinder, auf die grausamste Weise niedergemetzelt. Daß die Vergeltung für diesen Rache-Akt erst jetzt erfolgte, hat seinen Grund darin, daß Aussagen von mit dem Mormonen-Regiment Unzufriedenen konstatirten, daß jene Schandthaten nicht von Indianern, sondern von Mormonen geplant und ausgeführt waren. Der Bischof Leo hatte außerdem nachträglich ein offenes Geständniß abgelegt. Da man ihm, als zum Tode Verurtheilten, die Wahl der Todesart freiliess, wählte er die Hinrichtung durch Pulver und Blei.

(Unterstützung der heimischen Industrie in Rußland.) Zur Unterstützung der Maschinenbau-Industrie in Rußland hat das Ministerium folgende neue Verordnungen erlassen, welche demnächst in Wirksamkeit treten sollen: Die russischen Eisenbahn-Verwaltungen dürfen von nun an keine Bestel-

eben Gefallen daran findet, weil sie ihren treulosen Gennaro vergessen will? Das schwerlich. Aber vielleicht weil sie ihn ärgern, weil sie ihm zeigen will, daß sie sich nicht aus seiner Treulosigkeit macht; wenn es auch das nur wäre, damit hält' ich schon viel, hält' ich Alles gewonnen! Vielleicht aber auch nur, weil sie weiß, daß ich ihr Zimmernachbar bin, weil sie mich anlocken will, um endlich, wenn ich zu ihrem willenlosen Sklaven geworden, zu erfahren, was zwischen mir und ihrem Gennaro in jener Nacht vorgefallen ist . . . bloß deshalb — und das, fürcht' ich, ist das ganze Geheimniß ihrer Gunst — und wahrhaftig, es wäre verzweifelt demüthigend für mich! Was soll ich jetzt thun? Soll ich den Plan verfolgen, um dessen willen ich mich ihr ursprünglich näherte? Soll ich, wenn der Baron Breteuil der Marchesa die Perle, die ich ihm in die Hände spielte, mit französischem Großthum überreicht hat, Bianca zum König schicken, damit sie sich über seine Intriguen beklage und dem König, der dann ohnehin gereizt genug sein wird, erzähle, wie Breteuil ihren Geliebten durch seine Richte an sich gezogen habe, um durch diesen glänzenden Kavaliere auf die Marchesa wirken zu können, die ihn so auffallend bevorzuge? Gewiß, der König wird wüthend werden über die französische Diplomatie und die bösen Gedanken,

welche diese von seiner Marchesa hegt, als ob sie sich bestechen lasse, als ob sie, seine Geliebte, von diesem Gennaro geleitet werden könne und als ob er, der König, Weiber sich in seine politischen Entschlüsse mischen lasse — der Franzose ist verloren, das ist sicher . . . und die Marchesa wird erschrocken sein, daß man ihre Neigung für Gennaro entdeckt hat und eine Verbindung Gennaro's mit Bianca auf's Heuerste beeilen!“

„Kauniz lispelte diese Betrachtungen für sich hin, aber es schien der Gedanke des Siegs, bei welchem er inne hielt, ihn keineswegs mit großer Freude zu erfüllen. Er sah im Gegenheil ziemlich niedergeschlagen und starr auf den Boden, bis er nach einer Weile, wie plötzlich aus seinem Träumen auffahrend, leise für sich ausrief: „Thörichte und sündige Gedanken . . . bleiben wir bei unserm Plan und deshalb handeln wir!“

Er suchte Bianca Pallavicini auf, die er in dem anstoßenden Salon fand, wo ein Kreis von Damen um die Marchesa von San Damiano versammelt war. Sie saß neben einer anderen Dame in einer Causeuse und auf einem Tabouret, neben ihr saß Aimée von Brissac.

Kauniz trat unbemerkt, wie er glaubte, in ihre Nähe, um etwas von dem höchst leb-

haften Gespräch aufzufangen, in welches er die jungen Damen vertieft fand und das, wie es nach dem Tone der Redenden schien, etwas von einer gereizten Debatte hatte.

„Sie waren nie in Paris und behaupten das so sicher?“ sagte eben Aimée.

„Warum sollt' ich nicht“, fiel Bianca ein, „wenn ich auch nie in Paris war und nie hinzugehen beabsichtige!“

„So sehr steht es Ihnen in Ungnade?“

„Ich wüßte nicht, weshalb man sich die Mühe geben sollte, es aufzusuchen, wenn man Italien hat!“ erwiderte Bianca.

„Italien — Italien ist sehr schön, wer leugnet das“, versetzte Fräulein von Brissac, „aber was in Italien ersetzt die Pariser Gesellschaft?“

Bianca lächelte — fast spöttisch; dann sagte sie: „Braucht man nach Paris zu gehen, um sie zu haben? Sie ist überall und will überall ihren Ton, ihre Manieren, ihre Moden vorschreiben, überall herrschen . . .“

(Fortsetzung folgt.)

lungen mehr im Auslande machen für Lieferungen von 1. Personenwagen, Gepäckwagen, gedeckten und offenen Güterwagen im Allgemeinen und 2. von Lokomotiven und Tendern innerhalb derjenigen Anzahl, welche den einzelnen Verwaltungen laut Konzessions-Urkunde vorgeschrieben ist. Um die Herstellung der Lokomotiven und Wagen im Inlande zu fördern, sollen die einzelnen Maschinenfabriken von der Regierung Prämien erhalten. Diese Prämien sind vorläufig für fünf Jahre gültig und dürfen jährlich nur für 30 Lokomotiven für jede einzelne Fabrik beansprucht werden. Außerdem wird den Maschinenfabriken für diese Zeit die zollfreie Einfuhr von Stahl &c. aus dem Auslande gestattet.

(Erinnerung an Lenau. Gedektfest in Ungarisch-Altenburg.) Der „N. Fr. Presse“ wird geschrieben: Im Jahre 1822 hörte Nikolaus Rimbsch v. Strehlenau in Ungarisch-Altenburg Vorlesungen an der landwirthschaftlichen Lehranstalt. Das Haus, welches der nachmalige Poet Lenau bewohnte, bleibend zu bezeichnen, war ein lange gehegter Wunsch seiner Verehrer. Das Komite einer kleinen Gesellschaft, die sich während des Winters öfter vereinigt, um mit Musik, Gesang und Vorträgen manchen Abend zu kürzen, hatte die Erfüllung dieses Wunsches zu seiner Aufgabe gemacht, und so kam es, daß am Ostermontage eine Gedektfest mit dem Brustbilde des Dichters und der Jahreszahl seiner Anwesenheit in Altenburg feierlich aufgestellt werden konnte. Die Feier wurde durch ein Streichquartett von Onslow eingeleitet. Diefem folgte ein Prolog, der des Dichters Schaffen hervorhob und sein trübes Erdenwallen in kurzen Zügen schilderte. Während der Schlußworte wurde die verhüllt gewesene, mit Kränzen und Laubwerk geschmückte Gedektfest sichtbar gemacht. Ein Frauen-Chor reichte sich unmittelbar an den Prolog und beendete die erste Abtheilung des Festes. Hierauf wurde eine kurze Biographie Lenau's gelesen, welche einen der Wenigen, mit denen der Dichter hier in näherer Verbindung stand, zum Verfasser hat. Gesang Lenau'scher Lieder, Vorträge mehrerer seiner Gedichte und einiger für diese Gelegenheit passender Musikstücke füllten den Rest des Abends aus. Die Gedektfest mit 58 Centimeter Durchmesser wird in den nächsten Tagen an einer passenden Stelle des bescheidenen Lenau-Hauses eingesezt.

(Heerwesen. Verbeffertes Werndlgewehr.) Das Werndlgewehr, welches ohne Feuern vier Tempo erfordert, ist durch den Erfinder bedeutend verbeffert worden: ein Tempo entfällt und die Feuergeschwindigkeit wird von dreizehn auf achtzehn Schüsse in der Minute gesteigert. Durch Verstärkung der Schlagfeder und des Hebels des Patronenziehers genügt das Aufziehen des Hammers, den Verschlußzylinder zu öffnen, worauf die abgeschossene Patrone mit großer Vehemenz aus dem Laderaum geschleudert wird. Dieses verbefferte Gewehr wurde von der Waffenkommission zur Einführung bei der Infanterie und Jägertruppe vorgeschlagen.

Marburger Berichte.

(Jahresrechnung der Marburger Sparkasse.) Dem Geschäftsberichte der Marburger Sparkasse für 1876 entnehmen wir folgende Ziffern:

	fl.	kr.
Geldverkehr	5.273,294	37
Gesamteinlagen	3.791,513	72
Einlagen im Jahre 1876	1.389,856	57
Behebungen	1.602,917	88
Aktivstand	4.074,008	—
Darlehen auf unbewegliche Güter (Gesamtsumme)	2.835,880	49
Darlehen auf unbewegliche Güter (im Jahre 1876)	132,180	—
Vorschüsse auf Wertheffekten	57,790	—
Wechselescompte	129,039	28
Rückstände der Aktivzinsen	97,235	7
Haus-Nr. 186 in der Pfarrhof-Gasse: Werth	20,800	—

Reinertrag	366	63
Einkommensteuer für Darlehen auf Neubauten	3,403	64
Inventar	3,278	47
Regie und Steuern	7,433	9
Reinertrag	45,064	57
Reservefond	264,713	22
Kasse mit Schluß des Jahres	60,401	8

Amtstage 149. Journalposten 19,266.
(Verdienstkreuz. Feierliche Uebergabe.) Für die hervorragende Thätigkeit, welche W. Wittner, Adjunkt der Kohlenwerkstatt in Trisail gelegentlich des Bergsturzes bei Steinbrück entwickelt hatte, ward demselben bekanntlich das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen. Die feierliche Uebergabe fand am 2. April statt.

(Falsches Papiergeld.) Joseph T., Einwohner zu Seiberg im Gerichtsbezirk Leibnitz und seine Geliebte Aloisia S. von Witschein wurden beim Versuche, falsche „Eiser“ auszugeben, von einem Gensdarm verhaftet und gestanden unterwegs, daß Franz R. in Ober-St. Kunig dieselben nachgemacht.

(Schadenfeuer.) In Friedau sind das Wohnhaus und die Wirthschaftsgebäude des Grundbesizers Jakob Hersch bis auf zwei Zimmer und eine Küche abgebrannt und ist es nur den Bemühungen treuer Nachbarn, der Feuerwehr und Gensdarmerei zu danken, daß die Flammen nicht weitergriffen. Der Schaden beträgt gegen 2500 fl. Hersch war nicht versichert.

(Mißhandlung. Widersegligkeit.) Beim Untersuchungsgerichte zu Friedau befinden sich drei Wintersburschen und ein Bauernsohn in Haft, weil dieselben die Mauthnerstöchter Maria und Anna Sucher in Kulmburg und deren greise Mutter ohne Veranlassung mißhandelt und gegen die verfolgende Gensdarmerei thätlichen Widerstand geleistet.

(Scharlach.) In Radkersburg wurde die vierklassige Volksschule geschlossen, weil viele Kinder am Scharlach erkrankten.

(Verbrüht.) Zu Wantschen, Gerichtsbezirk Luttenberg, fiel der zweijährige Knabe Franz Ferenz in ein Schaff, welches mit heißer Lauge gefüllt war und starb in Folge der Brandwunden. Die nachlässige Mutter dieses Kindes wird zur gerichtlichen Verantwortung gezogen.

(Kämmererswürde.) Herrn Ferd. Grafen Brandis, Oberlieutenant in der Reserve des 15. Husarenregimentes (Graf Palffy) ist vom Kaiser die Kämmererswürde verliehen worden.

(Weinbauschule.) Auf der Tagesordnung für die Sitzung des Landtages vom 6. April befand sich auch der „Bericht über die Einbeziehung des Versuchswesens in den Wirkungskreis der Landes-Obst- und Weinbauschule bei Marburg“.

(Evangel. Gemeinde.) Statt des Gottesdienstes wird heute um 10 Uhr Vormittag im hiesigen evang. Gotteshause eine Gemeindeversammlung abgehalten, in welcher über den beabsichtigten Bau eines Pfarr- und Schulhauses entschieden werden soll.

(Erste Wiener Damenkapelle.) Heute und morgen gibt diese, von der Wiener Weltausstellung bekannte Kapelle (Direktrice Frau Schipet) hier in der Kasino-Restaurations zwei Konzerte.

(Pop.-wiss. Vorlesung.) Nach Ostern finden noch 4 Vorträge und zwar am 10., 17., 24. und 30. April statt. Die nächste Vorlesung wird also Dienstag den 10. d. M. abgehalten und zwar vom Herrn Gymnasialprof. F. Horak über „Vulkanismus (Erdbeben und Vulkane).“ — Das Lokale ist wieder der Chemiesaal der Ober-Realschule — der Beginn um 6 Uhr Abends.

(Flußübungen der Pionniere.) Wegen der praktischen Sommerübungen der Pionniere wird die Fahrt auf der Drau zu Folge einer Rundmachung der Bezirkshaupt-

mannschaft Pettau in der Uebungsstrecke unterhalb der Eisenbahn-Brücke zu Pettau für die Zeit vom 1. April bis Ende September 1877 mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage: Vormittag im April, Mai und September von 6 bis 11 Uhr, im Juni, Juli und August von 5 bis 10 Uhr, Nachmittag in allen Monaten von 2 bis 6 Uhr gänzlich untersagt.

Die Schifffahrt ist diesem nach während der 6 Monate an Sonn- und Feiertagen den ganzen Tag, an Werktagen jedoch nur vor Beginn und nach Beendigung der Uebungen frei.

Zum Zeichen und während der Fahrtsperre wird auf der städtischen Jochbrücke zu Pettau eine weißgrüne Fahne aufgehiszt.

Während des Aushängens der Fahne hat jedes Fahrzeug 500—1000 Schritte oberhalb der Pettauener Jochbrücke zu landen und die Weiterfahrt bis zur Abnahme der Fahne abzuwarten.

Uebertretungen dieses Verbotes werden mit einer Geldstrafe von 5—150 fl. oder mit Arrest bis zu einem Monate bestraft. — Außerdem sind die schuldtragenden Fahrleute, wie die Eigenthümer der Fahrzeuge für allen Schaden ersatzpflichtig.

Wenn jedoch bei einem aus Nichtbeachtung dieses Verbotes entstandenen Unfalle das Leben, die Gesundheit oder die körperliche Sicherheit gefährdet werden, ist die Strafe Arrest bis zu 6 Monaten, bei erfolgtem Tode eines Menschen strenger Arrest bis zu einem Jahre. Aus Bosheit verursachte Beschädigungen oder Unfälle werden mit Kerker bis zu 5 Jahren, bei Gefährdungen von Menschen mit schwerem Kerker bis zu 20 Jahren bestraft.

(Telegraphenstation.) Im Bade Neuhaus bei Gili wird für die Sommerszeit eine Telegraphenstation errichtet.

Letzte Post.

Der Statthalter hat im Landtage eine Regierungsvorlage, betreffend die Regulirung der Drau von Pettau abwärts eingebracht.

Die militärischen Kreise in Konstantinopel haben sich gegen die Abtretung der Festung Nikitsch ausgesprochen.

In Bagdad ist die Pest ausgebrochen.

Die Unpäßlichkeit des Papstes dauert fort.

Nordamerika hat die Einlösung weiterer zehn Millionen Doll. Staatsschuldscheine angekündigt.

Vom Büchertisch.

Die 1877er Ernte. Neben der Erhaltung des Friedens oder der Entsefflung der Kriegsfurie wird selbstverständlich die heurige Ernte auf die Gestaltung unserer Verhältnisse den größten Einfluß nehmen. Wie sie werden wird? Je nun, es kann sich noch manches ändern, heute aber haben wir, wie die in Nr. 11 der trefflichen „Wiener Landwirthschaftlichen Zeitung“ publizierten bei zwei hundert Berichte aus ebenso viel Bezirkshauptmannschaften, bez. Komitaten Oesterreich-Ungarns konstatiren, eine treffliche Ernte in Aussicht, und so wird denn das geflügelte Wort des österreichischen Finanzministers „Es wird besser werden!“ endlich vielleicht doch zur Thatsache. Wir sehen mit Spannung dem Abschluß dieser Berichte in Nr. 13 des genannten Blattes entgegen und das umso mehr, als diese Berichte zufolge ihrer Genesis das vollste Vertrauen verdienen; finden wir doch unter den Berichterstattern Namen, wie Fürst Odescalchi, die Grafen Eichelburg, Strachwitz, Hallwyl, Wagensperg, Auersperg, Coronini, La Tour, Baldburg, Chorinsky, Dubsky, Falkenhayn, Palffy, Zichy, Wycielski, Lazansky, Michalowski, Hompesch, Desewsky &c., die Barone Scholten, Banffy, Bag, Friesenhof, Berg, Pottere, Komaszkan, Wattmann, Siebeck, Vors, Berlepsch, Blumencron, Skal &c., also durchweg Namen vom besten Klang.

Cours der Wiener Börse. 7. April.		
Einheitliche Staatsschuld	Ereditaktien	149.40
in Noten . . . 63.65	London . . .	128.15
in Silber . . . 77.60	Silber . . .	107.70
Goldrente . . . 76.90	Napoleon's or . . .	9.84
1860er St. Jose . . . 110.40	K. f. Münz-Dufaten	5.78
Bankaktien-Anl. . . 813.—	100 Reichsmark	60.40

Casino-Restaurations.

Sonntag den 8. und Montag den 9. April
auf der Durchreise

nur 2 grosse Concerte
der von der Wiener-Weltausstellung bekannten

I. Wiener Damen-Kapelle

Direktrice Frau Schipek.
Programm an der Kassa, neu.
Anfang Sonntag 7 Uhr, Montag 7 1/2 Uhr.
Entrée 30 kr. (426)

Musikalisches!

Gründlicher und billiger **Gesang- und Clavier-Unterricht** für Anfänger als auch für Geübtere wird erteilt von einem älteren erfahrenen Lehrer. Wo? sagt die Expedition d. Bl., oder Adresse-Abgabe daselbst. (434)

Wohnung zu vermieten.

In der Magdalena-Vorstadt, Bancalarigasse Nr. 101, ist eine Parterre-Wohnung (3 Zimmer, Sparherd, Küche, Speise und Holzlege) mit 1. Mai zu vermieten; es kann auch ein Keller und eine gefüllte Eisgrube dazugegeben werden. Anzufragen bei Hotelbesitzer Wohlschlager, Tegetthoffstraße in Marburg. (427)

S.....a!
Heute
4 Uhr!
C...I.
(435)

Photographisch-artistische Anstalt
des
V. Lobenwein,
Marburg, Schillerstrasse Nr. 22.
Aufnahme täglich, (342)
auch bei trüber Witterung von 8 bis 4 Uhr.

Nachstehende anerkennende Zuschriften liefern die besten Beweise über die vorzüglichen Wirkungen des

Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop.

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen.
Wien, 8. Februar 1876.
Erfuche an Adresse des wohlgebornen Fräuleins Ida Strnad, Lehrerin im Krambergerhaus, im ersten Stock, in Leoben, Steiermark, 1 Flasche Ihres vorzüglichen Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop gut verpackt abzusenden. Hochachtung J. Baar jun., I. Franzensring 20.

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen.
Wien, 15. April 1876.
Senden Sie gegen mitfolgenden Betrag von 8. W. fl. 1.45 1 Flasche Ihres vorzüglichen Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop an Fräulein Ida Strnad, Lehrerin in Leoben, Steiermark, Krambergerhaus im ersten Stock. Hochachtungsvoll J. Baar jun., I. Franzensring 20.

Diejenigen P. T. Käufer, welche den seit dem Jahre 1855 von mir erzeugten vorzüglichen Schneebergs Kräuter-Allop echt zu erhalten wünschen, belieben stets ausdrücklich

Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop

zu verlangen.

Nur dann
mein Fabrikat,
wenn jede Flasche
mit diesem
Siegel versehen.



Fälscher
dieser Schutz-
marke verfallen
den gesetz-
lichen Strafen.

Anweisung wird jeder Flasche beigegeben.

Eine versiegelte Originalflasche kostet 1 fl. 25 fr. und ist stets im frischen Zustande zu haben beim alleinigen Erzeuger

Fr. Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Niederösterreich.

Die Verpackung wird mit 20 fr. berechnet.
Der echte Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop ist auch nur zu bekommen bei meinen Herren Abnehmern in

Marburg, Alois Quandest.

Agram, Sig. Mittlbach, Apotheker. Laibach, P. Lassnik.
Cilli, Baumbach'sche Apotheke. Pettau, C. Girod, Apotheker.
F. Rauscher. Warasdin, Dr. A. Halter, Apotheker.
Klagenfurt, Carl Clementschitsch.

Betreffs Uebernahme von Depots wollen sich die Herren Geschäftsfreunde gefälligst brieflich an mich wenden.
Neunkirchen bei Wien (Niederösterreich).

Franz Wilhelm, Apotheker.

Der echte Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Blutreinigungs-Thee

(Blutreinigend gegen Gicht und Rheumatismus)

ist als Frühjahrs-Cur

das
einzig sicher wirkende Blutreinigungsmittel,
da dieses von den ersten medizinischen Autoritäten

„Europas“

mit dem besten Erfolge angewendet und begutachtet wurde.

Entschieden bewährt,	Wirkung exellent,	Erfolg eminent.
Mit Bewilligung der k. k. Hofkanzlei laut Beschluß Wien, 26. März 1818.	Gegen Fälschung gesichert durch kaiserliche Schutzmarke Wien, 12. Mai 1870.	Durch Allerh. Sr. k. k. Majestät Patent geschützt. Wien, 7. Dez. 1858.

Dieser Thee reinigt den ganzen Organismus; wie kein anderes Mittel durchsucht er die Theile des ganzen Körpers und entfernt durch innerlichen Gebrauch alle unreinen abgelagerten Krankheitsstoffe aus demselben; auch ist die Wirkung eine sicher andauernde. (1868)

Gründliche Heilung von Gicht, Rheumatismus, Kinderfüßen und veralteten hartnäckigen Uebeln, stets eiternden Wunden, sowie allen Geschlechts- und Hautauschlags-Krankheiten, Wimmerln am Körper oder im Gesichte, Flechten, syphilitischen Geschwüren.

Besonders günstigen Erfolg zeigte dieser Thee bei Anschoppungen der Leber und Milz, sowie bei hämorrhoidal-Zuständen, Gelbsucht, heftigen Nerven-, Muskel- und Gelenkschmerzen, dann Magendrücken, Windbeschwerden, Unterleibs-Verstopfung, Harnbeschwerden, Pollutionen, Mannesschwäche, Fluß bei Frauen u. s. w. **Leiden**, wie Skrophelkrankheiten, Drüsenanschwellungen werden schnell und gründlich geheilt durch anhaltendes Theetrinken, da derselbe ein mildes Solvens (auflösendes) und urintreibendes Mittel ist.

Massenhafte Zeugnisse, Anerkennungs- und Belobungsschreiben, welche auf Verlangen gratis zugesendet werden, bestätigen der Wahrheit gemäß obige Angaben.

Zum Beweise des Gesagten führen wir nachstehend eine Reihe anerkennender Zuschriften an:

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen.
Ambras bei Innsbruck, 8. April 1876.

Haben Sie die Güte und senden Sie mir wieder 2 Packete Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungs-Thee, welcher mir schon viele Hilfe geleistet hat. Hochachtung Franz Stundacher, Bauer.

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen.
Schwalfow, Post Cernowiz, Böhmen, 10. April 1876.

Ich ersuche Sie höflichst, mir gegen Vornahme 2 Packete von Ihrem vortrefflichen Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungs-Thee zu senden, da sich dieser bei meinem rheumatischen Leiden zur Cur vortrefflich bewährt. Achtungsvoll Josef Kreischl.

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen.
Keszmark, 14. April 1876.

Ich leide an Rheumatismus, verbrauchte schon 2 Packete von Ihrem vielseitig berühmten Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungs-Thee, welcher auch bei mir ausgezeichnete Wirkung machte. Dies zu Ihrer Kenntniß. Mit Hochachtung Stefan Bruck, Obermüller der Keszmarker Kunstmühle.

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen.
Cilli, Post Unterbachhof, Steiermark, 11. April 1876.

Haben Sie die Güte, mir mit Wendung der Post 2 Packete Ihres vortrefflichen Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungs-Thee gegen Vornahme zu senden. Mit größter Hochachtung Baron Bruck.

Vor Verfälschung und Täuschung wird gewarnt.

Beim Ankauf wolle das P. T. Publikum genau auf meine gesetzliche Schutzmarke und Firma sehen, welche an jedem Packete an der äußeren Seite ersichtlich ist, damit es durch Fälschungen nicht getäuscht werden könne.

Der echte Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Blutreinigungs-Thee ist nur zu beziehen aus der ersten internationalen Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungs-Thee-Fabrikation in Neunkirchen bei Wien, oder in meinen in den Zeitungen angeführten Niederlagen.

Ein Packete, in 8 Gaben getheilt, nach Vorschrift des Arztes bereitet, sammt Gebrauchs-Anweisung in diversen Sprachen 1 Gulden, separat für Stempel und Packung 10 kr.

Zur Bequemlichkeit des P. T. Publikums ist der echte Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Blutreinigungs-Thee auch zu haben in

Marburg, Alois Quandest,

Agram, Sig. Mittlbach, Apotheker. Prassberg, Joh. Tribuc.
Cilli, Franz Rauscher. Radkersburg, Casar Andrieu, Apoth.
Cilli, Baumbach'sche Apotheke. St. Leonhard, Puckelstein.
Deutsch-Landsberg, H. Müller, Apoth. Warasdin, Dr. A. Halter, Apotheker.
Graz, J. Purgleitner, Apotheker. Wildon, Joh. Berner.
Laibach, P. Lassnik. Wind.-Feistritz, J. Janos, Apotheker.
Pettau, C. Girod, Apotheker. Wind.-Graz, J. Kalligaritsch, Apoth.

Mit einer Beilage.

Auszug aus dem Beobachtungsregister der meteorologischen Beobachtungsstation Weinbauschule Marburg.

Datum	Temperatur nach Celsius			Luftdruck in Millimetern Tagesmittel	Feuchtigkeit in Procenten	Bewölkung	Anmerkung
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr				
1877 März 31.	7.8	15.4	6.2	737.8	74	halb bewölkt	Mittlerer Luftdruck im März: 731.4 ^{mm} . Mittlere Temperatur: + 4.0°. Höhe der Niederschläge: 72.6 ^{mm} .
April 1.	7.8	16.4	10.6	733.8	63	"	Am 1. April schwacher Regen 0.3 ^{mm} .
2.	6.2	13.6	7.0	731.6	75	"	Am 4. Abends 8 Uhr 55 M. Erdstöß. Richtung S-O-NW. Dauer 5 Sekunden.
3.	6.8	14.1	10.4	735.0	72	fast heiter	
4.	8.4	17.0	14.6	731.6	61	halb bewölkt	
5.	12.6	19.8	14.4	731.4	63	"	
6.	8.6	20.2	11.8	732.9	71	heiter	

Hôtel Erzherzog Johann in Marburg.

Ergebenst Gefertigter dankt für den bisherigen zahlreichen Besuch seines Geschäftes und empfiehlt sich für die Zukunft mit **echten Natur-Traubenweinen**, als:

Rosbacher vom Jahre 1868 . . . den Liter mit **40 fr.**
Glanzer 1875er . . . " " " **32 fr.**
echten Sausaler Schilcher . . . " " " **24 fr.**

(das beste Trankel mit Kracherl oder Eisens)

echtes Götz'sches Märzenbier, stets frisch vom Zapfen, den Liter zu **20 fr.** sowohl im Geschäftslokale, als über die Gasse.

Was nun die **Küche**, Reinlichkeit, Billigkeit und prompte Bedienung anbelangt, ersucht der ergebenst Gefertigte die verehrten P. T. Bewohner Marburgs nur um einen Versuch, mit dem vollsten Vertrauen, daß Niemand unzufrieden sein Lokale verlassen wird. Hochachtungsvoll (296)

G. N. Pomprein.

Möbel-Etablissement.

Auswahl großer Vorräthe

von massiv gebogenem Holz

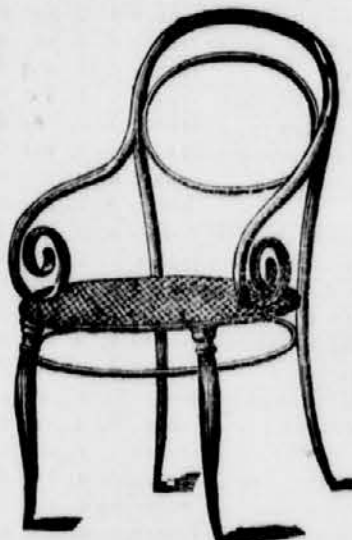
für Gast-, Kaffee- und Badehäuser-, Hôtels-, Wohnungs- und Zimmer-Einrichtungen in allen Faconen, einfacher und feinsten Sorte in allen Holzgattungen, politirt und matt zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Preiscurante, Zeichen-Journale, Stoffmuster gratis. (321)

Elegante Spelse- & Schlafzimmer- und Salon-Möbel. Alle Tischler- und Tapezierer-Erzeugnisse Bestellungen erbittet:

Joh. T. Lacher

in Marburg, an die Fabriks-Niederlage, Grazervorstadt, Tegetthoffstrasse.



Eigene Erzeugung

Zur Frühjahrs-Saison

empfehl

Anton Scheikl's Kleider-Magazin in Marburg

Eigener Erzeugung

nett und solid gearbeitete Herren- und Knaben-Anzüge:

ganze Anzüge , Saccos, Hose und Gilet	von Oe.W. fl. 18.—
" Jaquet	" " 21.—
Kinderanzüge in reichhaltiger Auswahl, Waschstoff	" " 1.80
" " " Wollstoff	" " 4.50
Ueberzieher , Tricot in allen Farben	" " 18.—
Sommerhosen , reine Wolle	" " 5.—

Ferner erlaube mir die P. T. Herren aufmerksam zu machen, dass ich durch günstigen Einkauf in der angenehmen Lage bin, Jedermann prompt und billig zu bedienen. **Stoffe** liegen zur gefälligen Ansicht in grosser Auswahl da, und wird Jeder zur vollständigen Zufriedenheit aufs beste bedient; für gute Nätherei und passende Façon gutgestanden, nicht passendes anstandslos umgetauscht.

Eine Verschleißerin,

welche Ration leisten kann, wird gesucht. Auskunft im Comptoir d. Bl. (428)

Ein Zimmer

im 1. Stock, hübsch möblirt, mit separatem Eingang, sogleich zu vermieten: Domplatz Nr. 6. (421)

3. 247.

(431)

Kundmachung.

Auf die Mariarafter Bezirksstrasse II. Klasse sammt den Zufahrtsstrassen zu den Bahnhöfen Mariaraft und Feistritz kommen pro 1877 ausschließlich des schon sichergestellten Bedarfs für das Loos Nr. 1 noch 616 Kubikmeter Schotter beizustellen und zwar auf

Loos Nr.	Kub. Meter
2. Von der Brunnendorfer-Pickendorfer Gemeindegrenze bis zur Brücke in Lembach	100
3. Von dort bis zur Feistritzbrücke sammt der Zufahrtsstrasse zum Bahnhof Feistritz	126
4. Von dort bis zur Gemeindegrenze von Mariaraft	76
5. Von dort bis zum Eingange Mariaraft	50
6. Von dort bis zum Friedhof	76
7. Von dort bis zum Ende der Bezirksstrasse in Smollnig	63
8. Auf die Zufahrtsstrasse von Smollnig zum Bahnhöfe Mariaraft	55
9. Auf die Zufahrtsstrasse vom Orte Mariaraft bis zum Bahnhof Mariaraft	40
10. Auf die Zufahrtsstrasse von Bellnig zum Bahnhöfe Mariaraft in der am linken Draufser gelegenen Strecke	15
11. Auf dieselbe Zufahrtsstrasse in der am rechten Draufser gelegenen Strecke	15

Zur Sicherstellung dieser Schotterverföhrung findet **Montag den 16. April** l. J. eine Minuendo-Lizitation statt, und zwar für die Loose 2 und 3 beim Gemeindeamte in Lembach Vormittag 9 Uhr, für die Loose 4 bis 11 beim Gemeindeamte Mariaraft Vormittag 11 Uhr.

Die Lizitationsbedingungen können in der hiesigen Amtskanzlei eingesehen werden. Bezirksauschuß Marburg, 3. April 1877. Der Obmann: Konrad Seidl.

3. 249.

(430)

Kundmachung.

Auf die Schlappen-Bezirksstrasse II. Klasse kommen pro 1877 215 Kubikmeter Schotter zu verföhren und zwar

Loos Nr.	Kub. Meter
1. Vom Frohm'schen Hause in der Grazervorstadt bis zur Auffahrt zum Bahnhofwaarenmagazin	85
2. Von dort bis zum Eingange in die Schlappen	50
3. Vom Jäger'schen Hause bis zum Ende der Bezirksstrasse	80

Zur Sicherstellung dieser Schotterverföhrung findet am **Samstag den 14. April** l. J. Vormittags 11 Uhr in der hiesigen Amtskanzlei eine Minuendo-Lizitation statt.

Die Lizitationsbedingungen können im hiesigen Amtsfokale eingesehen werden. Bezirksauschuß Marburg, 3. April 1877. Der Obmann: Konrad Seidl.

3. 248.

(429)

Kundmachung.

Auf die Pettauer Bezirksstrasse II. Klasse kommen pro 1877 275 Kubikmeter Schotter beizustellen.

Zur Sicherstellung dieses Schotterbedarfes findet am **Samstag den 14. April** l. J. Vormittag 10 Uhr eine Minuendo-Lizitation statt. Die Lizitationsbedingungen können hieramts eingesehen werden.

Bezirksauschuß Marburg, 3. April 1877. Der Obmann: Konrad Seidl.

Zu vermieten:

vom 1. Mai an das Haus Nr. 20 sammt Garten in Gams; Auskunft beim Eigenthümer Josef Katali, Nr. 3 in Gams. (436)

Streu- und Haferstroh Erdäpfel, Heu,

verkauft **J. Kartin**, Kärntnergasse. (342)

Ein geräumiger Keller

ist vom 1. Juli l. J. im Hause Nr. 56 in der Tegetthoffstrasse zu vermieten. Anzufragen im genannten Hause, 1. Stock. (424)

Dach- u. Mauer-Ziegel

verkaufe ich bei meinem Ziegelofen in Rothwein, Erstere um 16 fl., Letztere um 12 fl. Fuhrlohn wird billigt berechnet. (387)

Mag Frh. Kist.

Einkauf von

Weinstein, Sadern, Messing, Kupfer, Zinn, Eisen, Blei, Kalb- und Schaffellen, Röß-, Ochsen- u. Schweinhaaren, Schwämme, allen Gattungen Rohwaren, Knochen, Klauen nebst allen anderen Landesprodukten.

Verkauf von

ungarischen Bettfedern, Flaumen und gesponnenem Rosthaar zu den billigsten Preisen.

J. Schlesinger,

Marburg, Burgplatz.

287

Eine Wiese

an der Langenthaler Bezirksstraße, mit dem Flächenmaße von 3 1/2 Joch ist zu verkaufen. Auskunft bei Maria Loppitsch in Leitersberg. (376)

Wien's solideste und größte Eisenmöbel-Fabrik

von

Reichard & Comp.,

Wien, III. Bez., Marxergasse 17,

empfiehlt sich zur prompten Lieferung ihrer geschmackvollst ausgeführten Fabrikate. Illustrierte Musterblätter gratis. (1194)

In allen renommierten Musikalienhandlungen vorrätig und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Brillante Salon-Compositionen für Piano

von L. Zeise.

Op.	M.
*1. 1. Sehnsucht	0.75
1. 2. Heimweh	0.75
1. 3. Liebchens Traum (1. Ausgabe) . . .	0.75
m. 3. " (2. Ausgabe) . . .	1.25
m. 4. Heimathsglocken (1. Ausgabe) . . .	1.75
zs. 4. " (2. Ausgabe) . . .	2.—
m. 4. " (3. Ausgabe) . . .	1.50
1. 6. Die Liebenswürdige. Mazurka . . .	0.75
m. 7. Die schöne Träumerin	1.—
zs. 8. Salon-Mazurka	1.—
m. 9. Gebet in stiller Nacht (1. Ausgabe) .	1.—
m. 9. " (2. Ausgabe)	1.50
m. 10. Du nur allein	1.25
1. 13. Vielliebchen. Walzer	1.—
1. 14. Wiederseh'n. Polka	0.75
1. 15. Lockvogel. Tyrolienne	0.75
1. 16. Die Gräziose. Mazurka	0.75
m. 17. Der Liebesbote. Galopp	1.—
zs. 18. 1) Alpen-Glocken	1.75
zs. 2) Das Abendgebet	2.—
zl. 3) Das Morgengebet	1.50
zs. 4) Der Sennerin Gruss	1.75
zl. 19. Aelplers Abschied	1.50
zs. 20. Feen-Tanz	1.50
zl. 21. Wie könnt ich Dein vergessen . . .	1.25
zs. 22. Tausendschön	1.75
m. 23. Süßes Hoffen. Nocturno	1.—
1. 24. Ein süßer Blick. Mazurka	0.75
m. 25. Bosniakischer Tanz	1.75

*) Leichten Stücken ist ein „l“, ziemlich leichten „zl“, mittelschweren „m“ und ziemlich schweren „zs“ vorgegedruckt. (1390)

Alle diese brillanten, melodischen und leicht ausführbaren Compositionen sind für Klavierspieler geschrieben, welche keine allzugroße technische Fertigkeit besitzen. Ihr harmonischer Wohlklang, ihre reizenden Melodien, ihre gefühlreiche Einfachheit, ihre elegante, brillante und effektvolle Ausdrucksweise zeichnen sie vor vielen anderen Stücken aus. Zur weiteren Fortbildung zc.

„Der Schulfreund“

pädagogische Zeitschrift f. Elsass-Lothringen.

Ueberallhin, wo keine Handlung zugänglich, direct und franco von Unterzeichnetem gegen Einsendung des Betrags versendet. Jeder Bestellung von 6 Mark für 2 M. und jeder von 10 M. für 5 M. nach Wahl gratis beigelegt. Alle Stücke zusammen statt 36 M. für nur 21 M.

Mülhausen i. Elsass. L. Zeise.



Der Krieg



durch welchen bedeutende Lieferungen nach dem Orient unterbleiben mußten, veranlaßt die

Wäsche - Brautausstattung - Fabrik

von

A. Strauss, Wien, Rothenturmstraße 21,

sämmtliche zurückgehaltene größere und kleinere Waarensendungen von Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche, sowie Leinwand, Sacktücher, Tischzeuge zc. um das enorme Lager rasch abzugeben zu nachstehenden wahrhaft billigen Preisen abzugeben.

Anstatt Zwei nur Einen Gulden!

1 Herren-Unterhose	früher fl. 1.50 nur fr. 75
1 engl. Batisthose mit farbigen Rand, gestreift	früher fl. 2, nur fl. 1.—
1 Schirting-Herrenhemd mit glatter od. Haltenbrust	früher fl. 2, nur fl. 1.—
1 echtfärbiges Perkalhemd, neuestes Muster	früher fl. 2, nur fl. 1.—
1 engl. Tricot-Leibchen oder Hose, weiß und farbige	früher fl. 2, nur fl. 1.—
1 elegante Batisthose mit farbigen Rand, gestreift	früher fl. 2, nur fl. 1.—
1 dreifache Halstücher, neueste Form	früher fl. 2, nur fl. 1.—
1 geschlungenes Damenhemd von bestem Schirting	früher fl. 2, nur fl. 1.—
1 elegante Damenhose mit Schürchen-Aufputz	früher fl. 2, nur fl. 1.—
1 feines Schirting-Schürchen-NachschleppbestenSorte	früher fl. 2, nur fl. 1.—
1 feine Leinentücher, garantirt echt Leinen	früher fl. 2, nur fl. 1.—
1 Leinen-Herren-Unterhose	früher fl. 2, nur fl. 1.—
1 feines farbige Cretonhemd, garantirt echtfärbig	früher fl. 3, nur fl. 1.50
1 weißes Herrenhemd mit glatter dreifacher Brust	früher fl. 3, nur fl. 1.50
1 reich gepupptes Damenhemd bester Sorte	früher fl. 3, nur fl. 1.50
1 feinst gestickte Damenhose eleganter Ausführung	früher fl. 3, nur fl. 1.50
1 Schirting-Damen Unterrock von bestem Schnitt	früher fl. 3, nur fl. 1.50
1 Herren-Unterhose, echt Rumburger Leinen	früher fl. 3, nur fl. 1.50
1 engl. Oxford Hemd, neuestes Muster, garant. echt	früher fl. 4, nur fl. 2.—
1 echt Rumb. Herren-Leinenhemd m. reich. Haltenbrust	früher fl. 4, nur fl. 2.—
1 feinst gest. Ballhemd, Handstickerei, neuester Schnitt	früher fl. 4, nur fl. 2.—
6 Paar feine engl. Manchetten, modernster Façon	früher fl. 4, nur fl. 2.—
1 fein gestickte Damenhemd in reicher Ausstattung	früher fl. 4, nur fl. 2.—
1 eleg. französisches Corsett mit reicher Stickerei	früher fl. 4, nur fl. 2.—
1 feiner Damen-Unterrock mit reichem Aufputz	früher fl. 4, nur fl. 2.—
1 Damenhose aus best. Schnürbarbent, glatt u. reich gep.	fl. 1.—, 1.25, 1.50
1 Rock aus bestem Schnürbarbent, glatt u. reich gepuppt	fl. 1.50, 2.—, 2.50
1 Corsett, bester Schnürbarbent, glatt und reich gepuppt	fl. 1.25, 1.50, 2.—
1 Herrenhemd, Rumburger, echt, glatt oder faltig, feinste	fl. 2.50, 3, 3.50, 4
1 Herrenhemd, echt Rumb., Fantasie u. gestickt, feinste	fl. 3.50, 4, 4.50, 5
1 Damenhemd, echt Leinen, glatt und Fantasie, feinste	fl. 1.50, 2, 2.50, 3
1 Damenhemd, echt Leinen, gestickt, feinste	fl. 2.50, 3, 3.50, 4
1 Stück 30 Ellen Schnürbarbent, feinste	fl. 7.50, 8, 9, 10, 11
6 Stück 1/2, breite Leintücher ohne Naht	fl. 9, 10
6 St. 1/2, br. Leintücher ohne Naht, rein Leinen, feinste	fl. 13.50, 14.50, 16.50
1 6personiges Tischgedeck, Zwisch und Damast	fl. 3, 3.50, 4, 4.50, 5.50
1 12personiges Tischgedeck, Zwisch und Damast	fl. 8.50, 10, 11, 12, 14
1 Stück 30 Ellen 1/2, breite Haubeleinen	fl. 5.50, 6.50, 7.50, 8
1 Stück 48 Ellen 1/2, breite Haubeleinen	fl. 16, 17, 18, 18.50
1 Stück 50 Ellen 1/2, breite Haubeleinen u. Holländer	fl. 18, 19, 20, 22, 24, 27, 30
1 Stück 54 Ellen 1/2, breit. Rumburger Leinen	fl. 24, 27, 30, 33, 36, 40 bis 60
12 Stück Handtücher, Zwisch und Damast	fl. 3, 3.50, 4, 5, 6, 7, 8

Rabatt: 1 6personiges Damast-Tischgedeck od. 24 Stück Sacktücher bei Einkäufen von 50 Gulden.

Briefliche Aufträge gegen Baarsendung oder Nachnahme werden gewissenhaft und prompt effectuirt. — Preis-Courante und Brautausstattungs-Übersichtliche werden gratis zugesandt.



Aufträge gegen Baarsendung oder Nachnahme an die

Wäsche - Brautausstattung - Fabrik

von

A. Strauss, Wien, I., Rothenturmstraße Nr. 21.



Cohn

der Neid spricht aus Dir!

Stamm man Allen zuzurufen, die den Verdienst des Professors und Schriftstellers der Mathematik Rudolf v. Orlicé, Berlin, Wilhelmstrasse 127, angreifen wollen. Ich habe lange Zeit mit dessen Lotto-Spielinstruktionen gespielt und sehr oft gewonnen und in der letzten Wienerziehung

wieder ein Terno.

Barzdorf. Joh. Schefert, Kaufmann.
(Unterschrift notariell beglaubigt.)

1312

21

Erschienen sind 10 Bände (enth. A—Luz).

Verordnet auf den Kliniken zu Wien, Paris,
London, Amsterdam.

Durch 27 Jahre erprobtes

Anatherin-Mundwasser

von Dr. J. POPP,

I. I. Hof-Bahnarzt in Wien, Stadt, Bognergasse 2.

jedem anderen Zahnwasser vorzuziehen als wirkliches Präservativ gegen Zahn- und Mundkrankheiten, gegen Fäulnis und Lockerwerden der Zähne, von angenehmem Geruch und Geschmack, stärkt das Zahnfleisch und dient als unergleichliches Zahnreinigungsmittel. Dasselbe ist auch ein ausgezeichnetes Gurgelwasser für Halsleidende. Preis der Flasche fl. 1.40, fl. 1 und 50 kr.

Popp's Anatherin-Zahnpaste

zur Reinigung, Stärkung und Erhaltung der Zähne, Beseitigung des üblen Geruches und des Zahnsteines. Preis pr. Glas-Dose fl. 1.22.

Popp's aromatische Zahnpasta,

anerkannt seit einer Reihe von Jahren als das vorzüglichste Mittel für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und der Zähne. 315 Preis per Stück 35 kr.

Popp's Vegetabilisches Zahn-Pulver.

Es reinigt die Zähne, entfernt den so lästigen Zahnstein, und die Glasur der Zähne nimmt an Weiße und Bartheit immer zu. Preis pr. Schachtel 63 kr.

Dr. Popp's Zahnplombe

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

Bur gefälligen Beachtung!

Bum Schutz vor Fälschung wird das P. T. Publikum aufmerksam gemacht, daß jede Flasche außer der Schutzmarke (Firma, Hygea und Anatherin-Präparate) noch mit einer äußeren Hülle umgeben ist, welche im deutlichen Wasserdruck den Reichsadler und die Firma zeigt.

Depots in Marburg in Bancalari's Apotheke, bei Herrn A. W. König, Apotheke zur Marienhilf, bei Herren M. Moric & Co. und Herrn Joh. Pucher;

in Gili: Baumbach's Ww., Apotheke und C. Krieger; in Leibniz: Ruppheim, Apotheker; in Murek: Steinberg, Apotheker; in Puttenberg: Schwarz, Apotheker; in Pettau: Girod, Apotheker; in W. Feistritz: v. Gutkowski, Apotheker; in W. Graz: Kalligarsch, Apotheker; in Sonobitz: Fleischer, Apoth.; in Radkersburg: Andrien, Apotheker; sowie in sämtlichen Apotheken, Parfümerien u. Galanteriewarenhandlungen Steiermarks.

EDITION PETERS

Sammlung klassischer und neuer Musikwerke
vorrätig in 1488

Fr. Leyrer's Buch- & Musikalienhandlung
Marburg, Herrengasse Nr. 15.

Cataloge stehen auf Wunsch gratis u. franco
zu Diensten.

Avis für Damen!

Maria Hallecker,

Kunstblumenhandlung

in Marburg, Herrengasse Nr. 26 neu,

empfiehlt zur Frühjahr- und Sommer-Saison das Neueste in Blumen und Federn zu den billigsten Preisen. Auch wird nach Geschmack angefertigt und überändert. — Kirchenblumen, Hochzeitskränze, Myrthenkränze sind stets in Auswahl vorhanden. Kirchenkränze, Altarbouquete werden nach Wunsch angefertigt. (379)

Auswärtige Aufträge werden auf schnellste ausgeführt. Achtungsvoll Obige.

Baumann's Fleischerei

befindet sich von Donnerstag den 5. April an in der Herrengasse, Supan'sches Haus, vis-a-vis Café Pichs.

Dankend für das mir durch viele Jahre geschenkte Vertrauen, bitte auch im neuen Lokale um recht zahlreichen Zuspruch. (413)

Rindfleisch . per Kilo 44 kr.

Kalbsteisch . " " 40 kr.

Schweinefleisch " " 52 kr.

Gummi-Fischblasen

nur in zuverlässiger Qualität von 1—4 fl. per Duzend.

Empedeur (Pollutionschüler)

2 fl. per Stück, mit spezieller Gebrauchsanweisung versendet direkt gegen Nachnahme (351)

John Ziegner, Graz,

Gummi-Specialitäten- und Bandagen-Fabrik.

Kundmachung.

Der Gefertigte beehrt sich himeit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß ihm die Agentenschaft der f. f. priv.

Azienda Assicuratrice in Triest,

ältesten österreichischen Feuer- und Lebensversicherungs-Anstalt, für Marburg und dessen Umgebung übertragen wurde. (409)

Es werden demnach bei mir Versicherungen gegen Feuerschäden auf Gebäude, Waaren, Möbel, Wirtschaftsgüter, Getreide, Vorräthe an Körnern u. Getreide, Viehstand etc., ferner alle Anträge für die Lebensversicherung auf Todesfall, Leibrenten, Auszahlung von Kindern zur Heirat oder sonstigen Versorgung, dann alle Einlagen zu wechselseitigen „Ueberlebens-Genossenschaften“ angenommen, in allen diesen Versicherungsbranchen die billigsten Prämien berechnet und über mündliche oder schriftliche Anfragen bereitwilligst die Auskünfte erteilt.

Jos. Kadlik,

Marburg, Stadt, Webergasse Nr. 5.

Möbel aus weichem Holz

(ladirt) — 1 Bettstatt mit Einsatz, 1 Waschkasten, 1 Tisch, 1 Kleiderkasten zum hängen, 2 Strohseffel, 1 Nachtkastel — sind zu verkaufen. Näheres im Comptoir d. Bl. (330)

Gicht-

und Rheumatismus-Leiden, neu entstanden, werden in wenigen Tagen, öfters in wenigen Stunden, ältere in kurzer Zeit geheilt und langjährigen Knochenschwellungen Schmerzlosigkeit verschafft.

Dieses äußere Mittel wurde seit 28 Jahren vielfach verbessert und tausendfältig mit heilbringendem Erfolge angewendet, was mit zahlreichen Dankschreiben, die zur Einsicht vorliegen, erwiesen wird.

Preis per Flacon 1 fl. (272)

Da auch die besten Medicamente bei nicht entsprechender Anordnung nur theilweisen Erfolg erzielen, so wird bei Anschaffung um die Krankheitsmittheilung ersucht, damit bei jedem Leiden die aus großer Erfahrung erprobteste Zusammensetzung des Mittels und die passendste Anordnungsweise mitgetheilt werden kann.

Franz Plangger,

Spezialarzt in Thaur bei Hall in Tirol.

Personen aller Stände

besonders Pensionisten, Beamte aller Branchen, Repräsentanten von Affekuranzen, Verwalter, Buchhalter und stiellose Personen, finden dauernden und lohnenden Nebenverdienst, der bei einiger Qualifikation zum Haupterwerb von 1000—1500 fl. per Jahr werden kann. Bedingungen: Gute Referenzen oder kleine Kaution. Zuschrift unter Chiffre K. C. 2494 befördert die Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co., Singerstrasse 8, Wien. (279)

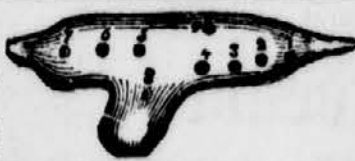
Verstorbene in Marburg.

1. April: Walland Franz, Maschinführersohn, 9 Jahre, Josefstraße, Traisen; Wigmann Theresia, Köchin, 43 J., Josefstraße, Lungentuberkulose; 3.: Poschmann Maria, Einwohnerin, 65 J., Kärntnerstraße, Wassersucht; 4.: Prasnicker Maria, Einwohnerin, 60 J., Mellingergasse, Lungentuberkulose; Ebner Theresia, Orgelbauergattin, 44 J., Mellingergasse, Blutsturz; 6.: Lackner Magdalena, Dienstmagdlocher, 9 Mon., Bergstraße, Lungentuberkulose. Im öffentl. Krankenhause: 4.: Flois Johann, Flößer, 41 J., brand. Rothlauf; 5.: Furschitsch Andreas, Tagelöhner, 24 J., Pleuritis.

Marburg, 7. April. (Wochenmarktpreise.) Weizen fl. 9.20, Korn fl. 6.50, Gerste fl. 5.30, Hafer fl. 3.70, Kukuruz fl. 5.50, Hirse fl. 0.—, Heiden fl. 5.40, Erdäpfel fl. 3.40 pr. Hütt. Fiolen 16, Linen 30, Erbsen 28 fr. pr. Algr. Fischelein 12 fr. pr. Liter. Weizengries 27, Rindmehl 22, Semmelmehl 17, Polentamehl 12, Rindschmalz fl. 1.20, Schweinschmalz 86, Speck frisch 68, geräuchert 86 fr., Butter fl. 1.10 pr. Algr. Eier 1 St. 2 fr. Rindfleisch 47, Kalbfleisch 49, Schweinefleisch jung 54 fr. pr. Algr. Wild fr. 12, abger. 10 fr. pr. Liter. Holz, hart geschwemmt fl. 3.—, ungeschwemmt fl. 3.60, weich, geschwemmt fl. 2.80, ungeschwemmt fl. 3.— pr. Rbmt. Polstoblen hart fl. 1.—, weich 60 fr. pr. Hütt. Heu 3.50, Stroh, Lager fl. 3.40, Streu 2.20 pr. 100 Algr.



Echt
italienische
mit
5 Medaillen
ausgezeichnete



Original-Ocarina

direct vom Erfinder: Giuse. Donati aus Budrio in Italien.

Ausführlich: einziges Central-Depot für ganz Europa nur beim

General-Agenten Ed. Witte, Wien, verl. Kärntnerstraße 59.

Gegenwärtig werden im Oirous Ocarro in Budapest von Bewohnern der Appeninen (genannt Ocarianer) auf diesem Instrumente Concerte gegeben, welche Aufsehen erregen, da man sich kunstvollere Leistungen nicht denken kann.

Dieses Instrument kann selbst von Laien nach meiner gratis hiezu be-

gegebenen Schule in einigen Stunden mit Erfolg erlernt werden und ermöglicht

der geringe Preis einen jeden sich einen sehr angenehmen Unterhalt zu verschaffen.

Jede sochte Ocar na

trägt den Stempel des Erfinders.

Original-Fabrik: { Nr. I II III IV V VI VII

preise sammt gedruckter Schule: { fl. 1.—, 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, 5.—

Nr. V ist für Klavierbegleitung gestimmt.

Notenbuche Nr. I, II, III (auch für Nichtmusiker verwendbar) mit je 12 Me-

lobien à 40 fr. — Jeder-Etuis von Nr. I—IV 50 fr., Nr. V—VII 1 fl.

Ein harmonisch gestimmtes Terzett fl. 7.—

" " Quartett " 12.—

" " Sextett " 30.—

mit Pfeifenbag (ein vollkommenes Orchester) " 30.—

Verfandt per Cassa oder Nachnahme. — En gros-Käufer Rabatt.

Nachtrag.

Um Jedermann den schlagendsten Beweis zu liefern, daß meine oben angeführten echt ital. Original-Ocarina's vom Erfinder Donati die besten sind, erlaube ich mir die Mittheilung zu machen, daß Herr G. M. Ziehrer, Kapellmeister des f. f. Inf.-Regmts. Freiherr v. Knebel, auf einem von mir gelieferten Septette in den Sälen der f. f. Gartenbau-Gesellschaft permanente Ocarinen-Concerte veranstaltet, wovon das erste bereits am 18. März stattgefunden hat und mit außerordentlichem Beifall aufgenommen wurde. (Siehe Recensionen in den meisten Wiener Journalen vom 21. März.)

Auf allen andererseits offerirten Ocarinas, sei es mit oder ohne Patent, ist ein Concert aufzuführen unmöglich.

140)

Hochachtungsvoll

ED. WITTE, Wien.

Wichtig für Bauherren und Baumeister!

Sehr schöne und dauerhafte Mauersteine sowie auch schöne Sockelquadern sind um einen sehr billigen Preis zu haben. (410)

Anzufragen Kärntnerstraße Nr. 8.

Gasthaus „zur Brühl.“

Gefertigter beehrt sich, dem P. T. Publikum anzuzeigen, daß er die Gasthauslokalitäten in der Brühl übernommen und am Ostersonntag eröffnet hat. (380)

Vorzügliche Naturweine, der Liter zu 40, 32 und 28 kr. sind im Ausschank, ebenso gut abgelagertes Göß'sches Märzenbier. Für prompteste Bedienung ist bestens gesorgt.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Alex Stralli.



Sehr billig und doch die
sichersten Cassen
gegen Feuer und Einbruch von der k. k. priv. Fabrik
C. Polzer in Wien
415 in der Original amerikanischen
Nähmaschinen-Niederlage bei M. B. Prosch in Marburg.



Anzeige.



Ich erlaube mir dem P. T. Publikum anzuzeigen, daß ich ein reichhaltiges Lager von **Regen- und Sonnenschirmen** zu staunend billigen Preisen verkaufe u. zw.

Baumwoll-Sonnenschirme	von 50 kr. bis fl. 1.20
Cloth-Sonnenschirme	fl. 1.— " " 2.—
Seiden-Sonnenschirme	fl. 2.— " " 8.—
Herren-Sonnenschirme	fl. 1.30 " " 7.—
Alpaca-Regenschirme	fl. 2.30 " " 4.—
Bieneler-Regenschirme	fl. 2.60 " " 4.30
Seiden-Regenschirme	fl. 5.— " " 18.—

Auch übernehme ich alle Gattungen Regen- und Sonnenschirme zum überziehen und zur Reparatur. Bei allen von mir gekauften Sonnen- und Regenschirmen besorge ich die Reparatur Ein Jahr gratis. — Gleichzeitig danke ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen, bitte mir dasselbe auch fernerhin zu erhalten und zeichne hochachtungsvoll

F. A. Hobacher.

Marburg, Herrngasse, Fek'sches Haus.

384)

Unterleibs - Bruchleidende

1229

finden in der durchaus unschädlich wirkenden Bruchsalbe von Gottlieb Sturzenegger in Herisan (Schweiz) ein überraschendes Heilmittel, sowohl gegen Unterleibsbrüche als Muttervorfälle. Zeugnisse und Dankschreiben sind der Gebrauchsanweisung beigelegt. Zu beziehen in Töpfen zu Dr. W. fl. 3.20 sowohl durch G. Sturzenegger selbst, als durch die Apotheke des Herrn J. Pargleitner in Graz.

4 fl. 50 kr. Gr. W.
kostet Nachstehendes insgesamt:

- 1 Paar hochfeine, echte Chinasilber-Leuchter.
- 1 prachtvoller Salon-Petroleum-Lampe.
- 1 herrlicher Wiener-Schmuck oder Gold-Cassette, sehr elegant ausgestattet.
- 1 reizender Damenschmuck, bestehend aus: 1 Paar hochfeinen Ohrringen, 1 Broche-Nadel und 2 reizenden Fingerringen. (1301)
- 1 Garuitur feinste, echte Talmigold-Knöpfe für Mantelketten und Hemdfalten.
- 12 Stück immer weiß bleibende Tücher.
- 1 reizende Nähmaschine aus Goldbronce für Nähadeln samt einer Schublade für Nähadeln.
- 1 prachtvoller Nähcassette, enthaltend alles, was das Herz einer Dame nur verlangen kann, als: Scheere, Neusilber-Fingerhut, Häkelhaken, Nadel-Etui, Löffelbohrer, Nähadeln und noch viele andere Sachen. — So auch
- 1 komplette Rauch-arnitur, bestehend aus einer hochfeinen Pfeife mit Chinasilber beschlagen, 3 verschiedenen echten Zigarrenspitzen, 1 Rauch-Tabakdose, 1 Cigaretten-Maschine sammt 10 Bücheln echten Tob-Cigaretten-Paviers.

Dieses alles von oben bis unten kostet insgesamt nur 4 fl. 50 kr. — bei Postversendung 50 kr. mehr für die Kiste. Einzig und allein in der

Internationalen Industriehalle
Wien, Praterstraße Nr. 16.

Dank den klugen Herren in Pest und Wien!!

Die vielen Debatten gegen das Lotto um Aufhebung desselben im Reichstage daselbst mit Erwähnung des Namens „Professor Rudolf von Orlicé“ erweckten in mir die Reugierde auch einmal zu spielen, denn die vorgebrachten Gründe waren ja mehr dazu angethan zu reizen als abzuhalten. Ich schrieb nach Berlin, (Wilhelmstraße 127) an den bekannten Professor und Schriftsteller der Mathematik Rudolf von Orlicé und erhielt für die unbedeutende Correspondenz-Entscheidung von nur 1 fl. ö. W. eine Spiel-Instruction für Terno-Secco und — gewann bereits in der 3. Ziehung zu Wien ein

bedeutendes Terno!

Wiederhole nochmals:
Dank den klugen Herren in Pest!
B. bei Hainburg.
A. v. Tersky, Gutsbesitzer.
(Unterschrift notariell bestätigt.)

Als Ladenmädchen

wird ein solides Mädchen, tüchtige Verkäuferin, mit Ration aufzunehmen gesucht. Näheres in Weisklo's Schuhlager, Herrngasse 22.

Geld in kleinen Beträgen auf Pensionsbögen. Daselbst ein **Zimmer** mit oder ohne Möbel. Wo? sagt die Expedition. (438)

Geschäfts-Eröffnung.

Ich erlaube mir anzuzeigen, daß ich die **Pferdefleisch-Ausschlottung** in Marburg, Magdalena-Vorstadt, Franz-Josef-Straße Nr. 31, am Sonntag den 8. d. M. eröffne. (423)

Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst
Peter Kriegseis, Pferdeschlächter.

Nr. 5765. **Erektive** (432)

Fahrenissen-Versteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg i. D. U. wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Herrn Peter Magdié durch Herrn Dr. Dominikus die erektive Feilbietung der dem Herrn Friedrich und Frau Aloisia Grillwitzer gehörigen, mit gerichtlichem Pfandrechte belegten, und auf 4250 fl. 26 1/2 kr. geschätzten Fahrnisse, als: Einrichtungsstücke, Kleider, Waaren, Pferde, Wagen, Gewölbeinrichtung u. s. w. bewilligt und hiezu zwei Feilbietungstagsatzungen, die erste auf den 9. April, die zweite auf den 1. Mai, jedesmal von 9 bis 12 Uhr Vormittags und den nächsten Tagen in Marburg, Domgasse, im Wohnorte der Exekuten mit dem Beisatze angeordnet worden, daß die Pfandstücke bei der ersten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der zweiten Feilbietung aber auch unter demselben gegen sogleiche Bezahlung und Wegschaffung hintangegeben werden.

K. k. Bezirksgericht Marburg i. D. U.
am 31. März 1877.

Eine Wohnung

in der **Tegetthoffstraße**, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speise, Holzlage, Dachboden und Kellerantheil, mit 1. Mai zu vergeben. Auskunft im Comptoir d. Bl. (418)

Eine Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern nebst Küche, hoffteilig, ist vom 1. Mai an zu vergeben. Auskunft im Comptoir d. Bl. (419)

Schöner Samen-Hafer!

Anzufragen bei Babette Tappeiner. (425)

Ein freundliches Zimmer

mit schöner Aussicht und separatem Eingang, möblirt oder unmöblirt, sogleich zu vermieten im Hause Nr. 50, verlängerte Herrngasse, Hochparterre rechts. (433)

2 kleine Wohnungen

zu vermieten. (439)

Anfrage bei Josefina Holzer, Wielandgasse.

Ein halbgedeckt. Einspänner-

Wagen ist zu verkaufen bei (420)

Herrn Wögerer in der Burggasse, Marburg.

Dampf- u. Bannenbad

in der **Kärntner-Vorstadt**
täglich von 7 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends.
106) Alois Schmiderer.

Epilepsie

(Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt **Dr. Killisch**, Neustadt, Dresden (Sachsen). Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt. (6)